

Sheikh Mujibur Rahman

Anführer der bangladeschischen Unabhängigkeitsbewegung

Christian Weiß

Anfang 2020 wird der 100. Geburtstag von Sheikh Mujibur Rahman gefeiert. Er gilt als Initiator der Unabhängigkeit des damaligen Ostpakistan und hat mehr als irgendeine andere Person dazu beigetragen, dass es heute den unabhängigen Staat Bangladesch gibt. Eine persönliche Würdigung.

Sheikh Mujibur Rahman wurde am 17. März 1920 in Tungipara im Distrikt Gopalganj (südwestlich von Dhaka) geboren. Er kam aus einer angesehenen, wenn auch nicht reichen muslimischen Familie, die ihm eine gute Schulausbildung ermöglichte. Mit 18 Jahren heiratete er Begum Fazilatunnesa, mit der er zwei Töchter und drei Söhne hatte.

Werdegang

1939 besuchte Huseyn Shaheed Suhrawardy (1892-1968), ein bedeutender bengalischer Politiker, Mujibs Schule. Der 19-jährige Junge muss Suhrawardy beeindruckt haben. Als der Politiker wieder in Kalkutta war, schrieb er einen Brief an Mujib, in dem er ihn einlud, ihn in Kalkutta zu besuchen. Dies kann als Beginn von Mujibs politischer Karriere angesehen werden. Suhrawardy wurde zu seinem Mentor.

In dieser Zeit wurde Mujib das erste Mal verhaftet. In der Stadt Gopalganj hatten die Spannungen zwischen Hindus und Muslimen zugenommen. Dabei wurde ein Moslem, den Mujib gut kannte, von Hindus ergriffen und in das Haus von Suren Banerjee gebracht. Banerjee war ein führendes Mitglied der rechten *Hindu Mahasabha*. In Banerjees Haus wurde der Moslem misshandelt.

Als Mujibur Rahman das hörte, drang er mit einigen anderen jungen Muslimen in Banerjees Haus ein und befreite

den Moslem. Daraufhin kam die Polizei und verhaftete Mujib. Er wurde wegen versuchten Mordes, Anstiftung zum Aufruhr und Plünderung angeklagt. Doch nach einer Woche kam er auf Kautions frei.

1940 begann Sheikh Mujibur Rahman am Islamia College in Kalkutta zu studieren. Er schloss sich der *All India Muslim Students Federation* an. 1943 wurde er Mitglied der *Bengal Muslim League*. In diesen Jahren stand er in engem Kontakt zu Huseyn Shaheed Suhrawardy, der sich bemühte, Mujib in den politischen Kreisen bekannt zu machen.

Kurz vor der Teilung Bengalens 1947 beendete Mujib sein Studium am Islamia College in Kalkutta mit dem BA-Abschluss. Nach der Teilung ging er nach Dhaka (die wichtigste Stadt des damaligen Ostbengalens), wo er Jura studierte. Gleichzeitig war er sehr aktiv in der Mosleme Liga.

Mujibs Wirken in Ostbengalen

Ostbengalen war jetzt Teil des neu gegründeten Staates Pakistan. Eine wichtige Frage war damals, ob Urdu oder Bengali zur offiziellen Sprache Ostbengalens werden sollte. Im Februar 1948 erklärte der pakistanische Premier Khwaja Nazimuddin Urdu zur einzigen Staatssprache in Pakistan. Dies löste in Ostpakisten (Ostbengalen) heftige Proteste aus. Viele forderten,

dass Bengali zur offiziellen Sprache Ostpakistans ernannt würde.

Auch Sheikh Mujibur Rahman unterstützte diese Forderung. Er gründete im März 1948 ein Aktionskomitee, das zum Generalstreik aufrief. Am 11. März wurde Mujib verhaftet, vier Tage später allerdings wieder frei gelassen. Am 11. September wurde er erneut verhaftet, und dieses Mal musste er bis zum 21. Januar 1949 im Gefängnis bleiben. Von 1948 bis 1971 verbrachte Mujib einen Großteil seiner Zeit in Gefängnissen.

Sheikh Mujib befand sich auch im Gefängnis, als am 23. Juni 1949 die *Awami League* (Awami-Liga) gegründet wurde. Diese Partei wurde später zur wichtigsten Kraft im Freiheitskampf für Bangladesch, und Sheikh Mujibur Rahman wurde zu ihrem bedeutendsten Anführer.

Eine wichtige Forderung der Awami-Liga war, Bengali zur offiziellen Sprache Ostpakistans zu erklären. Am 21. Februar 1952 sollte für diese Forderung demonstriert werden. Obwohl diese Demonstrationen von der pakistanischen Regierung verboten wurden, gingen am 21. Februar 1952 viele Menschen auf die Straße. Die Polizei schoss in die Menge und tötete sieben Menschen. Heute ist der 21. Februar in Bangladesch ein Feiertag, an dem der „Märtyrer der Sprachenbewegung“ gedacht werden soll.

Am 10. März 1954 kam es zu den ersten allgemeinen Wahlen in Ostpakistan. Die Awami-Liga errang die absolute Mehrheit der Sitze (143 von 237). Mujib gewann den Wahlkreis in seinem Heimatdistrikt Gopalganj. Am 15. März wurde er als Minister für Land- und Forstwirtschaft der neuen ostpakistanischen Regierung vereidigt. Aber schon zwei Wochen später setzte die pakistanische Zentralregierung die Provinzregierung in einem Willkürakt ab. Mujib kam wieder ins Gefängnis, in dem er bis zum 23. Dezember bleiben musste.

Am 5. Juni 1955 wurde Mujib in die Verfassungsgebende Versammlung gewählt. Zwölf Tage später verkündete die Awami-Liga ein 21-Punkte-Programm, in dem die Autonomie Ostpakistans gefordert wurde. Am 7. Oktober 1958 wurde in Pakistan das Kriegsrecht verhängt und jede Art von politischer Betätigung verboten. Pakistan wurde zu einer Militärdiktatur, und Armeechef Ayub Khan regierte das Land. In den darauffolgenden Jahren verbrachte Mujib die meiste Zeit im Gefängnis.

Im Jahre 1966 konnte er wieder politisch aktiv werden. Am 5. Februar 1966 fand in Lahore eine nationale Konferenz der Oppositionsparteien statt. Hier stellte Sheikh Mujib sein historisches Sechs-Punkte-Programm vor. Am 1. März wurde Mujib zum Vorsitzenden der Awami-Liga gewählt. Kurz darauf wurde er verhaftet. Am 7. Juni fand ein landesweiter Streik statt, der die Entlassung Mujibs und anderer politischer Gefangener forderte. Doch dieses Mal musste er längere Zeit in Haft verbringen. Er nutzte diese Zeit, um seine Autobiografie zu schreiben. Von diesem Buch gibt es seit 2018 auch eine deutsche Übersetzung (siehe Literaturhinweis). Es wird vermutet, dass Mujib die Autobiografie in der zweiten Hälfte des Jahres 1967 schrieb.

1968 kam es zum Prozess gegen Mujibur Rahman. In Ostpakistan bildete sich eine breite Protestbewegung, die seine Freilassung und die anderer politischer Gefangenen forderte. Im Februar 1969 war die Protestbewegung so stark geworden, dass sich die pakistanische Regierung gezwungen sah, Mujib und die anderen politischen Gefangenen freizulassen. Am 23. Februar gab es in Dhaka eine Kundgebung mit Mujib, zu der ungefähr eine Million Menschen kamen.

Zur Unabhängigkeit

Am 13. März 1969 wurde das Kriegsrecht, das einige Jahre zuvor aufgehoben worden war, wieder über das Land verhängt. Neuer starker Mann Pakistans wurde jetzt General Yahya Khan. Obwohl Yahya Khan, gestützt auf das Militär, Pakistan als Diktator regierte, sah er sich gezwungen, Parlamentswahlen anzuordnen. So fanden im Dezember 1970 die ersten allgemeinen Wahlen in ganz Pakistan statt. Die Wahlen führten zu einem großen Sieg der Awami-Liga. Die von Sheikh Mujibur Rahman geführte Partei bekam 160 der 300 Sitze, verfügte also über die absolute Mehrheit im gesamt-pakistanischen Parlament.

Damit hätte die Awami-Liga eigentlich die pakistanische Regierung stellen müssen. Doch General Yahya Khan war nicht bereit, dies hinzunehmen. Es war vorgesehen, dass die Nationalversammlung am 3. März 1971 zu ihrer ersten Sitzung zusammentritt. Zwei Tage davor (also am 1. März) verschob Yahya Khan die Parlaments-sitzung.

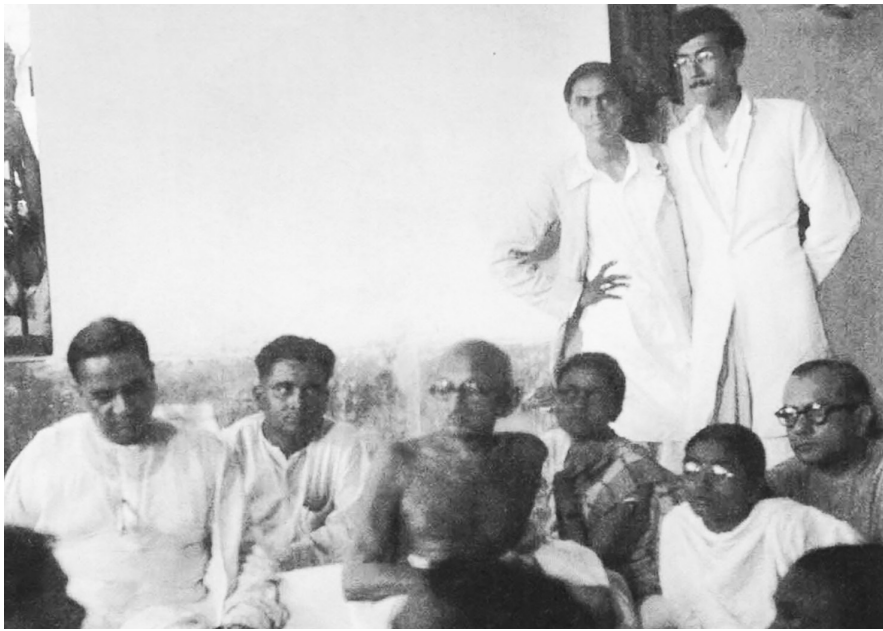
Dies führte in Ostpakistan zu einem Sturm der Entrüstung. Die Awami-Liga rief für den 3. März zu einem landesweiten Generalstreik auf, der Ostpakistan weitgehend lahmlegte. Daraufhin übernahm am 25. März die pakistanische Armee die Macht in Ostpakistan. Unmittelbar danach erklärte Sheikh Mujibur Rahman die Unabhängigkeit Ostpakistans. Der neue Staat sollte „Bangladesch“ heißen.

Es begann ein erbitterter und blutiger Krieg der pakistanischen Armee gegen das bengalische Volk. In Bangladesch bildete sich eine *Mukti Bahini* („Freiheitsarmee“), die von General M. A. Osmani geführt wurde. Sheikh Mujib wurde wieder verhaftet und nach Westpakistan gebracht. Es wird geschätzt, dass mehr als eine Million Menschen



Sheikh Mujibur Rahman.

Bild: © Draupadi Verlag



Ein Foto von 1947: Rechts oben steht Mujib, in der Mitte: Mahatma Gandhi, ganz links sitzend: Huseyn Shaheed Suhrawardy

Bild: © Draupadi Verlag

im Freiheitskampf von 1971 ihr Leben verloren. Die meisten davon wurden von der (west-) pakistanischen Armee getötet.

Die Bangladeschis kämpften heldenhaft, doch konnten die pakistanischen Besatzungstruppen erst besiegt werden, als Anfang Dezember 1971 die indische Armee in Bangladesch einmarschierte. Am 16. Dezember 1971 kapitulierte die pakistanische Armee.

Am 8. Januar 1972 wurde Sheikh Mujib freigelassen. Zwei Tage später befand er sich wieder in Bangladesch. Am 12. Januar 1972 trat er sein Amt als Premierminister Bangladeschs an. Bei den ersten Wahlen zum nationalen Parlament in Bangladesch errang die Awami-Liga 293 von 300 Sitzen.

Sheikh Mujibur Rahman hatte nur dreieinhalb Jahre Zeit, um dem neuen Staat seinen Stempel aufzudrücken. Er machte sicherlich Fehler. Anders ist nicht zu erklären, dass schon 1975 das Militär die Macht in Bangladesch übernahmen und lange Zeit das Land autoritär regieren konnte. Sein bleibender Verdienst ist es allerdings, Bangladesch in die Unabhängigkeit geführt und dem Land eine fortschrittliche Verfassung verliehen zu haben.

Das Ende von Sheikh Mujibur Rahman

Mujibs Ende war äußerst brutal: Am 15. August 1975 ergriffen einige junge bangladeschische Offiziere in Dhaka die Macht und töteten Sheikh Mujibur Rahman, seine Frau, seine Söhne und einige andere führende Politiker der Awami-Liga. Mujibs Töchter – darunter die heutige Premierministerin Sheikh Hasina – überlebten nur, weil sie sich zu der Zeit im Ausland befanden. Sheikh Hasina hielt sich damals in der Bundesrepublik Deutschland auf.

Eine viel diskutierte Frage ist, inwiefern die USA in den Putsch von 1975 verwickelt waren. Der amerikanische Journalist Lawrence Lifshultz hat in jahrelangen Recherchen herausgefunden, dass die US-Botschaft Anfang 1975 in Dhaka Gespräche mit den Offizieren, die den Putsch planten, führte und über die Putschpläne informiert war. Klar ist auch, dass die US-Regierung über den moskau-freundlichen Kurs der bangladeschischen Regierung unter Sheikh Mujib nicht glücklich war. Sicher ist, dass die USA mehr für Sheikh Mujibur Rahman hätten tun können. Die Gründe für den Putsch liegen jedoch hauptsächlich in der Unzufriedenheit vieler Bangladeschis – und insbesondere vieler Militärangehöriger – mit der Politik von Mujib.

Die Monate nach der Ermordung Mujibs waren eine Zeit großer politischer Instabilität. Ein Putsch folgte dem anderen. Erst als General Ziaur Rahman im November 1975 die Macht ergriff, stabilisierte sich die Lage. Ziaur Rahman regierte Bangladesch, bis er 1981 von konkurrierenden Militärs umgebracht wurde. 1982 kam General Hossein Mohammad Ershad an die Macht, der bis 1990 Bangladesch regierte.

Die Zeit der Militärregime endete 1990. Seither finden regelmäßig Wahlen statt, und Bangladesch wird abwechselnd von zwei großen Parteien regiert – der sozialdemokratischen Awami-Liga und der konservativen *Bangladesh Nationalist Party*. Bangladesch ist sicherlich keine Musterdemokratie. Das Land gehört jedoch zu den wenigen Staaten mit einer islamischen Bevölkerungsmehrheit, in denen sich demokratische Verhältnisse einigermaßen durchsetzen konnten.

Zum Autor



Christian Weiß studierte in Heidelberg Geschichte, Germanistik und Indologie. Im Jahr 2003 gründete er den Draupadi Verlag, den er bis heute leitet.

Literaturhinweise

- Sheikh Mujibur Rahman: *Die unvollendete Autobiografie*. Übersetzt von Barbara Dasgupta. Draupadi Verlag, Heidelberg, 2018.
- Waliur Rahman: *The Past is Never Dead: The long shadow of the August 1975 coup*. *Dhaka Courier*, 23.8.2019.
- Lawrence Ziring: *Bangladesh. From Mujib to Ershad. An interpretive study*. University Press Limited, Dhaka, 1992.
- Lawrence Lifshultz: *Bangladesh: The Unfinished Revolution*. Zed, London, 1979.